

* Na alla. Schneier: Best frage ich Sie nun zum letzten Male, wann Sie mich bekehren wollen! — Student: Na, Gott sei Dank, daß Sie die dumme Frage nicht mehr so und still stellen wollen, da können wir uns ja jetzt von etwas anderem unterhalten.

* Milkommeners Käse. (A. In seinem Nachbar): Gehen Sie der Käse, den meine Kinder machen? — B.: Nein, im Gegenteil, er ist mir sehr angenehme. — A.: So, wirklich? — B.: Ja, meine Schwiegermutter ist sehr nervös und will deshalb schon morgen wieder abreisen.

* In der Kaserne. Veroffizier (nachdem die Rekruten sämtliche Anwesenheitsblätter erhalten): So, Leute, nun habt Ihr alles, jetzt bleibt Euch nichts mehr zu wünschen übrig.

* Wie ein Krieg entsteht. Karlchen: Mama, wie entsteht eigentlich ein Krieg? — Mama: Das ist ganz einfach. Ein Land recht zum Beispiel die Jahre eines andern Landes von seinem Vorkünfters' Hotel beunruhigt. — Papa (unterredend): Liebes Kind, so ist die Sache doch nicht! — Mama: Gewiß ist sie so! — Papa: Aber Kind, das ist ja Unsin! — Mama: Unterbreich mich nicht! — Papa: Du erzdählst ja dem Karl ganz barmhertige Zeug. — Mama: Schweißig. — Papa: Schwrig Du hast! — Mama: Halt den Mund! — Papa: Fällt mir gar nicht ein! — Mama: Du bist ein Traum! (Als nach rechts). — Papa: Du bist eine Gans! (Gleichzeitig ab nach links). — Karlchen: Ich glaube, jetzt weiß ich, wie ein Krieg anfängt!

* Fröhlichkeit. Marie (im Sterben liegend): Jetzt, da ich im Sterben liege, traust Du mir eigentlich nicht, ob Du mit immer trau geschiedenen bist. — Cathia: Ich bitte Dich, sag mir's — Cathia: Ja, aber — wenn Du nun nachher nicht bist?

* Wundersbares Resultat. Wie ist denn die letzte Treibjagd ausgefallen? — Was glauben Sie, vier Hahn sind im ganzen Revier und vierzig haben die Jäger nach Hause gebracht.

* Beirätigt. — Was haben Sie auf der Alp bekommen? Kästlein Silbertrank. — Ne, ne, meine Zuteile, der war schon mehr ein Monatslohn.

* Superbel. In jenes kleine Reich gelang die Kunde von den Weltbegehrenheiten wohl immer recht verspätet! — Wissen Sie, dort wird die Gerechtigkeit von dem Zinbentalk als Pflanzgeist erzieht.

* Modernes Mädchen. Madeline Emma: Dank Dir, der Meister und seine junge Frau rabeln nicht. — Madeline Martha: Ja, was mögen die Weiden in ihr Ehe nur sonst anfangen?



386. Preisräthsel: „Glode“

Wichtige Lösungen gingen ein 139. Die Gesamtzahl der Einreichungen betrug 243. Das Räthsel wurde richtig gelöst:

Aus Halle von: Marie Reinde, Reinad, Toni Müller, Frau Sophie Red, O. Thimmmer, Ute Hartung, Hermann Rothbart, Otto Ahlrich, Otto Trampier, G. Schirmer, K. Oelam, Karl Bauer, Marie Seuber, Karl Kückchen, Frau Müller, Ethel, Nere, Anna Blümel, Gertrud Hupe, Goltzin, Martha Albrecht, Frau Clara Negel, Viktor Richter, K. Frober, M. Burmann, Frau Bäcker, Luise Prehm, L. Reinecke, Martha Böhm, E. Schräger, Joh. Verisch, Gosh. Cegelin, Gertrud Wagner, Frau Weidung, Frau Ehemann, Frau M. Kreyer, M. Richter, Ida Scholle, Adolf Eharl, W. Niemann, Frau Hartenstein, Jenny Krupp, Elisabeth Müde, Frau Verba Sommer, Anna Krüger, Martha Klüping, Mar. Lehmann, C. Seidel, Albert Heindorf, Otto Reitel, Marie Kroppenstedt, Wilhelm König, Martha Spiegel, W. Jenisch, Carl Goller, Elisabeth Goller, v. Butterling, Frau Schumann, Frau Goller, Emma Sell, Karl Schmal, Käthe Schneider, K. Reizler, Wald. Schmidt, Agnes Schulz, Alfred Maas, Minnie Rohlfens, Olga Kren, Fr. Gille, Joh. Kren, F. Heber, Frau Martha Föhme, Ernst Schulze, Ede. Kufian, Ida Vogel, L. Schwenker, Rosa Richter, Walter Reiz, Wilhelm Cziel, Frau Reindler, Frau v. Kahl, Elisabeth Albrecht, Frau K. Köhler, Otto Pöner, Albert Bräuath, H. Hermann, Mathilde Föllge.

von auswärts von: Frau Clara Mangnus, Martha Enke, Frau A. Wöhrer, Elisabethen, Emma Garmann, Edwig, G. Huth, S. Reinicke, Frau Emma Datz, Verena, Frieda, Foch, Ederstrahl, Karl Güler, Ludwig, Frau Emma Müller, Edith Meyer, Frieda, Ernst Knoch, Volkmann, Frau Willebrand, Wilhelmsberg, Melanie Führe, Hedevette, Anna Winter, Ellenburg, E. Schulz, Jollenberg, Frau Reinde, Gönner, C. Mann, Emil Schöber, Ferd. Erb, Landberg, Werner, Radewitz, Wilhelm Friedrich, Königstein, Yelene Gahn, Untermaishaus, A. Reichmann, Mathilde, Emma Knopff, Friedrichsmeyer, Karl Gumpertz, Dillinger, Marie Roszkova, Christoph, Martha Geon, Amaliahäner, Frieda Vech, Rabel, Emma Gied, Arsten, M. Schwarz, Traisa, Anna

Verantwortlicher Redakteur Wilhelm Feste. — Druck und Verlag von W. Kutzbach. Jede in Halle a. S.

Schumann, Diemig, Bertha Raumann, Hermann Henning, Wolfenb., Theodor Wunderlich, Reinefeld, Anna Reichenbauer, Kattmannsdor, B. Richter, Alsdien, M. Haat, K. Müller, L. Schröder, Großwig, S. Simon, Weidung, A. Efferz, Götlich, Bärenberg, Schmitts, Clara Knecht, Leopold, D. Schütz, Frieda, Wilhelm Klüping, Ede. Ammerdor, Karl Götze, Helene, G. Reinecker, Götlin, F. Schrieber, K. Müller, G. Götze, Helene, Leopold Hemplich, Godewig.

Preis: Durchs Schwerfeld von W. Haden entfiel auf Emil Schreiber, Landberg.

387. Preisräthsel.

Tanen tauchen auf dem ersten Worte, doch sagt dies hinan zum Wollenfor; Und zu seinen Füßen steht das Zweite, halb verbleist schaut's aus dem Raul hervor. Und dort lag ich, Meinwein im Folate — Mir zur Seite bähden Adelrich. Und ich sprach, um nachher sie zu sprechen. Von der Ohnmachtszeit der Sagenzeit.

Sprach: Aber weiß, ob jetzt nicht hinterm Zweiten Mir uns laucht der Ort: Ersten mächtig sein. Soll ich luten ihn, daß er den Weg uns In die goldbraungehügelten Höhlen weist?

Den mir, Wäschen! Gesh dann gabs die Zille. Und Geshie ist schlieflich nicht da: Nach, ich wie ich: Aber dann hochgeh machie, Adelrich, wir keunen woß die Zwei!

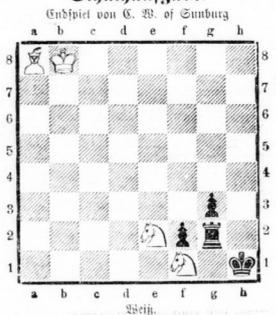
Mauchen hat der alte Onom gehalten ... Doch erstahend sprach Schon Adelrich: Unim! Daß ist mir das Gift und Zweite. Dem man meinen eignen Kopf weiltet.

Preis: Münsterliche Romane aller Nationen. Großformat, über 800 Seiten stark.

Die Anstellung erfolgt in der nächsten Sonntags-Nummer. Wählungen, denen die Abkommensunterzeichnung vom laufenden Monat beizufügen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ einzuliefern. Bei mehreren richtigen Vorschlägen entscheidet in Gegenwart von Jengen das Loos. Abkommenszeit, die im Laufe des Monats bereits eine Lösung mit Abkommensunterzeichnung eingehandelt haben, wollen bei unverschuldeten Einwendungen dies gef. der Kontrolle halber angeben.

Alle diejenigen, welche sich für die Räthselösungen interessieren, werden dringend ersucht, auf dem Sonntags-Beiblatt der Lösung, nicht den Bemerk. „Räthselösung“ anzugeben, um so der Redaktion eine leichtere Kontrolle zu ermöglichen.

Schachaufgabe.



Wieß am Zuge etwaogt Mat in 12 Zügen.

Lösung der Schachaufgabe aus Nr. 47. (Von F. R. Vahen).

- 1. Kd2, Dd7, Lh5, Sg7, f6, Bh2, g3
- 2. Sd6, Ke5, Lh1, h2, Bb6, e4, d3, e2, e6
- 1. Dd7-h7, Lh7xg5, 2. Sg6-e5 + u. l. w.
- 1. La1xh7, 2. Sg6-e4 + u. l. w.
- 1. Ke5-e4, 2. Dh7-h4 + u. l. w.
- 1. e4-e3, 2. Dh7xh3 + u. l. w.
- 1. b6b6, 2. Sg6-g8 + (Droßg.)



Nr. 49 Halle a. S., den 4. December 1898.

Der dritte Kuß.

Von Heinrich Müllersfeld. Annotierte Uebersetzung von Dr. Adolph Kuhn.

Mr. Danville in New-York war nichts weniger als ein Ebnos; dieser alte Jungferle wurde deshalb den Damen nicht gefehlich; doch hatte er einen Vorzug vor vielen anderen, was in dem Augen Mancher als ein Schönheitsflüsterchen erschien: er hatte heidenmäßig viel Geld. Er war Stammgast in der berühmtesten Bier- und Weintraube „zu den drei Engeln“ in der Dorfstraß, wo eine Hebe, ach nein, ein williger Engel, Fräulein Märchen den köstlichen Trank frendtezt.

Diese junge Dame bildete für alle Stammgäste eine besondere Anziehungskraft, denn sie war wirklich schön, voll Grazie und liebenswürdig. Sie trug und Weiß, wie sie mit den Habités zu reden pflegte, ihr Humor und Witz und ihre animierende Erziehungsmacht gewannen ihr alle Herzen. Um Uebrigen war sie unmaßbar, eine gewisse Würde, eine gewisse Anmut entfernte die Vertraulichkeit.

Mr. Danville hatte eines Abends eine Flasche nach der anderen geleert, und da im Weine Wahrheit liegt, wurde ihm plötzlich die Thatfache klar, daß Fräulein Märchen ein bühnliches Mädchen sei.

„Sie sind ja ein allerliebstes Kind“, sagte er, indem er ihre Hand zu erfassen suchte. „Ich freut mich, daß ich Ihnen gefallen“, erwiderte sie beschiedene.

„Gi, Sie betonen ja das Wörtchen „auch“ mit solchem Nachdruck“, hohete unter Argelitz, „Wio Sie glauben in der That, daß Sie jedem gefallen?“

„Wenigstens meinen verehrten Gästen, die nicht müde werden, mir Komplimente zu machen!“

„Ja, Sie haben Recht; und weil dem so ist, will ich Ihnen einen Werdich machen; nun tarhen Sie weichen.“

„Ich bin nicht neugierig!“

„Woh dem! habe ich Ihnen etwas Uebersetzliches zu sagen. Wenn Sie mir gestatten, daß ich Ihnen dreimal einen Kuß auf Ihre schwellenden Lippen drücken darf, dann will ich Ihnen 300 Dollars geben“, dabei glättete Mr. Danville sein pärliches Anzucht, drehte seinen grauen Schutzbart und blickte Fräulein Märchen fästlich an.

„300 Dollars?“

„Natürlich, im Ganzen und nicht in Raten.“

„Ah, Sie scherzen!“

„Tuschhus nicht!“

„Nunne Hebe war ein armes Mädchen, die noch nie 300 Dollars befeßten hatte. Was alles konnte sie für dieses Geld für ihre alte trauhe Vänter kaufen und wie würde sie sich diese darüber freuen! Sie überlebe lange, und jagte dann erstahend!“

„Weilwegen, ich will es gestatten, daß Sie mir drei Küsse in Ehren geben, aber Sie müssen mir dann auch sofort das Geld verabreichen!“

„Ont, der Betrag gilt“, rief Mr. Danville voll Freude und er drückte zwei Küsse auf den rothen Mund der Angebeteten. Märchen hielt zaghaft ihre Lippen zum dritten Male hin, aber Mr. Danville ließ es plötzlich dabei bewenden.

„Nun?“ fragte das Mädchen erstaunt.

„Auf den dritten Kuß vergichte ich“, erwiderte der geane Sändzer.

„Defio beßer, nun aber bitte ich um das Honorar.“

„Ich habe es nicht bei mir und werde es gelegentlich mitbringen!“ meinte der gelesene Knuch, welcher, nachdem er die Küsse genossen, sich Werdichens bereit hatte und zwar nicht des halb etwa, weil ihm dieselben nicht bebagt hätten, sondern weil ihm die Summe plötzlich zu hoch erschien.

Fräulein Märchen war aber auch nicht auf den Kopf gefallen; sie durchdachte sofort den Plan des Allen.

„Sie haben die Küsse bekommen“, sagte sie schüchtern; „Sie bereuen noch auf meinen Lippen und so will ich auch das Honorar dafür bekommen!“

„Daran wird nichts; ich bitte noch um eine Flasche Nothpohn!“

„Sie sind ein Wundbeutel!“ rief das Mädchen, zornig werdend, aus.

„Was die Kleinerer pflegt man sonst nicht mit so unparlamentarischen Ausdrücken zu belegen“, wobei er Märchen geringschälig musterte.

„Ach! so! Sie bereuen Ihr Verbrechen! Sie haben mich zum Weilen gehalten, indem Sie die Leichtgläubigkeit eines armen Mädchens mißbrauchten! Das ist nicht schon von Ihnen, das ist unehrenhaft!“

„Meyren Sie sich nicht, Kleine, Sie müssen schon auf das Honorar verzichten“, rief er brutal aus.

„Nun gut, ich bringe die Sache vor's Gericht!“

„Meyntwegen“, sagte Mr. Danville achtschuldend, und spöttlich lachend verließ er das Lokal.

Diese wunderliche Sache kam denn in der That vor den Richter; der tollkühnige und trocken amerikanischen Sohn der Themis behandelte diese Affäre mit einem solchen Gleichmut, als wenn es sich um irgend eine Bagatelte handelte, die Niemandem aufrege. Er richtete in geschäftsähnlichem Tone an das Fräulein die Frage:

„Wo dieser Herr hat Ihnen den Werdich gemacht, daß er Ihnen 300 Dollars zahlen wolle, wenn Sie sich dreimal vom ihm lassen lassen?“

„Das Mädchen wurde fenerwesh und barg ihr voriges Antlik in ein Tuch und ließ die ein kaum verständliches „Ja“.

„Und haben Sie die 300 Dollars bezahlt?“ fragte der Richter Mr. Danville, sich an bieten wendend.

„Nein, denn ich habe dem Fräulein nur zwei Küsse gegeben“, sagte unser Jungferle höchlich grinzend.

„Und warum haben Sie nicht auch den dritten verabreicht?“

„Ich hätte denn die Dohne einen dritten Kuß nicht gestofsen?“

„Ch ja!“

„Nun, dann, Mr. Danville, müssen Sie sich ja noch den Rest siefen.“

„Ich dankte, ich hätte kein Verlangen danach.“

„Sie haben Unrecht!“ erwiderte der Richter tief ernst. „Aber wenn ich schon von Ihnen nicht will!“

„Stenzal erlobt sich der Richter von seinem Plaze und indem er gerüstigt an das Fräulein herantrat und einen Augenblick ihr anmuthig Antlik betrachtete, beendete er auf ihre Gegenwertlichen Lippen einen schollenden Kuß.

Märchen erjuchel anfänglich und suchte zusammen, dann begann sie zu lächeln.

Der Richter schmalzte mit der Zunge und dann drehte er verungüht seinen braunen Schutzbart.

„Nun hat sich das Fräulein dreimal lassen lassen, zweimal von Ihnen und einmal von mir, Sie haben deshalb die Pflicht



